

Die Wupper: vom sauberen Fluss zur Kloake

Die Wupper ist ein Mittelgebirgsfluss von rund 115 Kilometern Länge. Sie entspringt in Marienheide-Börlinghausen (Oberbergischer Kreis) und mündet in Leverkusen in den Rhein.

Die Wupper und ihre zahlreichen Zuflüsse bilden ein Gewässernetz mit einer Länge von ca. 2.300 Kilometern. Das Einzugsgebiet der Wupper umfasst eine Fläche von 813 Quadratkilometern.

In früheren Jahrhunderten war die Wupper mit ihrem kühlen, klaren und sauerstoffreichen Wasser der ideale Lebensraum für viele Fischarten, z. B. Lachse und Bachforellen. Die Wupper und ihre Nebengewässer wurden schon in frühen Zeiten von den Menschen genutzt. Die Kraft des Was-



sers trieb Wasserräder in Mühlen und Schleifkotten an. Mit dem Wupperwasser hielten die Garnbleicher ihre Garne auf den Wupperwiesen feucht. Damit begann die Industrialisierung durch die Ansiedlung von Färbereien und anderen Textilbetrieben sowie Metall verarbeitendem Gewerbe.

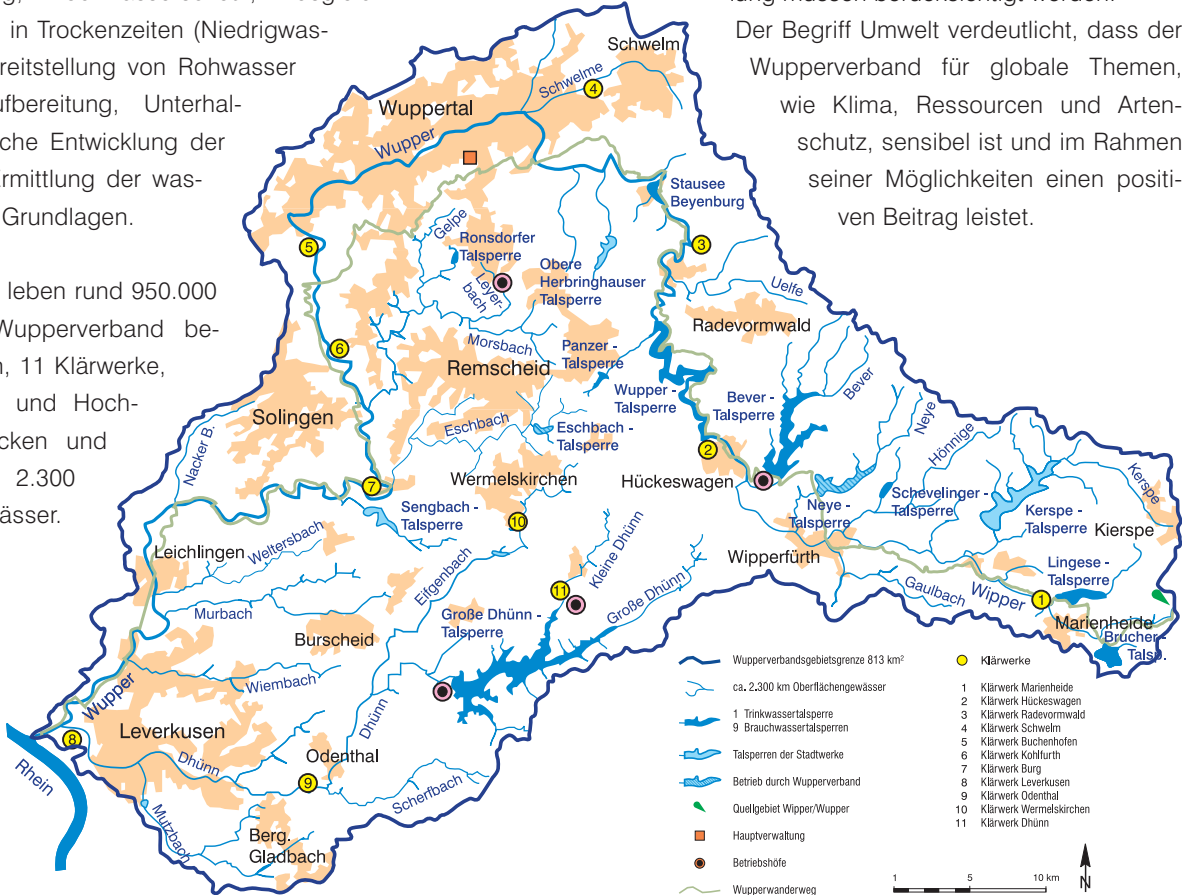
Im 19. Jahrhundert wuchsen Industrie und Bevölkerung im Tal der Wupper sprunghaft an. Abfälle und ungeklärte Abwässer der Betriebe, Fabriken und Haushalte wurden in den Fluss geleitet. Die Wupper wurde zur Kloake. Hinzu kamen Hochwasserprobleme und Wassermangel in Trockenzeiten.

Die Städte und Gemeinden entlang der Wupper konnten die vielfältigen wasserwirtschaftlichen Probleme im Wuppergebiet allein nicht lösen. Es war eine Organisation gefragt, die sich der gesamten Problematik von der Quelle bis zur Mündung annahm. Daher wurde 1930 der Wupperverband gegründet, um Aufgaben der Wasserwirtschaft im gesamten Flusseinzugsgebiet zu übernehmen.

Der Wupperverband: Flussgebietsmanagement für die Wupper

Der Wupperverband ist für die Wassermengenwirtschaft und die Gewässerqualität im Einzugsgebiet der Wupper verantwortlich. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfüllt er seine Aufgaben im öffentlichen Interesse und zum Wohl seiner Verbandsmitglieder und der Bürger/-innen. Seine Mitglieder sind Städte und Gemeinden, Kreise, kommunale Wasserversorger, Entsorgungsbetriebe sowie Gewerbe und Industrie im Wuppergebiet. Sie finanzieren mit ihren Beiträgen die Aufgaben: Abwasserreinigung mit Klärschlamm Entsorgung, Hochwasserschutz, Ausgleich der Wasserführung in Trockenzeiten (Niedrigwasseraufhöhung), Bereitstellung von Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung, Unterhaltung und ökologische Entwicklung der Gewässer sowie Ermittlung der wasserwirtschaftlichen Grundlagen.

Im Verbandsgebiet leben rund 950.000 Menschen. Der Wupperverband betreibt 12 Talsperren, 11 Klärwerke, zahlreiche Regen- und Hochwasserrückhaltebecken und unterhält die rund 2.300 Kilometer Fließgewässer.



Wie der Slogan „für Wasser, Mensch und Umwelt“ zeigt, bilden das Element Wasser, der Mensch und die Umwelt eine Einheit für den Wupperverband. Im Mittelpunkt des Handelns steht der Mensch in seiner wasserwirtschaftlichen Umwelt, mit seinem Recht auf sauberes Trinkwasser, seinem Bedürfnis nach Hochwasservorsorge, nach einer geordneten Abwasserentsorgung und nach Freizeitnutzung in einer ökologisch intakten Landschaft. Aber auch die ökonomischen Verhältnisse und die soziale Entwicklung müssen berücksichtigt werden.

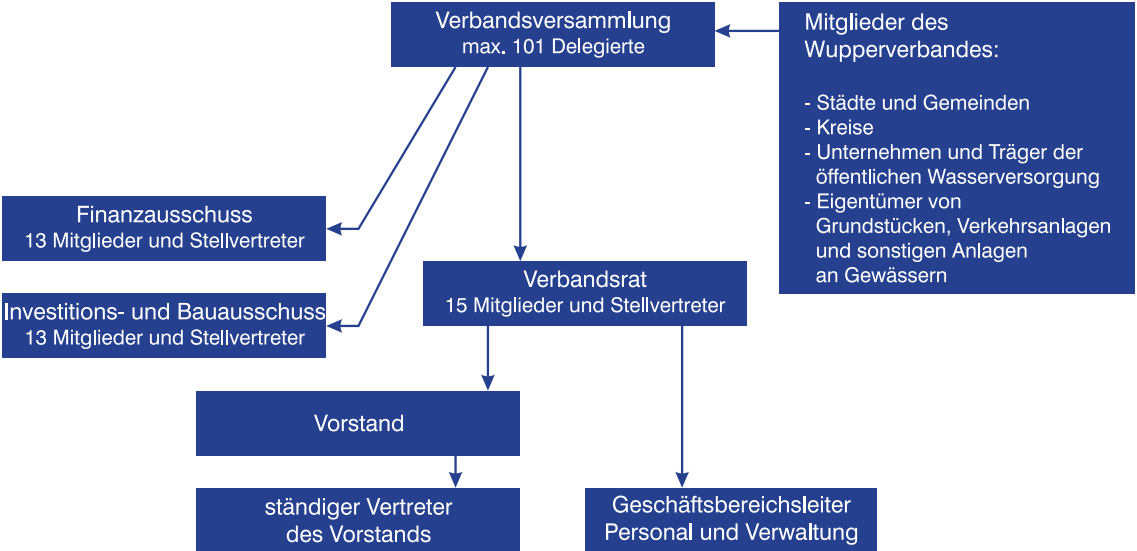
Der Begriff Umwelt verdeutlicht, dass der Wupperverband für globale Themen, wie Klima, Ressourcen und Artenschutz, sensibel ist und im Rahmen seiner Möglichkeiten einen positiven Beitrag leistet.

Zusammenarbeit mit den Mitgliedern: Partnerschaft und Verantwortung

Der Wupperverband erfüllt seine Aufgaben für seine Verbandsmitglieder und als ihr Partner und Dienstleister. Die Mitglieder entsenden Delegierte in die Verbandsversammlung. Die Verbandsversammlung als oberstes Organ entscheidet u. a. über den Wirtschaftsplan und die Beitragsentwicklung. In den Gremien (Verbandsrat, Finanzausschuss, Investitions- und Bauausschuss) fassen die Mitglieder strategische Beschlüsse und Investitionsentscheidungen und bereiten die Entscheidungen der Verbandsversammlung vor. So sind die Mitglieder in zentrale Entscheidungen eingebunden und tragen sie mit.

Mit den ihm anvertrauten Mitgliedsbeiträgen verantwortlich und kostenbewusst umzugehen, ist für den Wupperverband oberstes Gebot. Dazu gehört unter anderem, Kosten auf den Prüfstand zu stellen, konsequent betriebliche Optimierungen und Einsparungen umzusetzen, ein sicheres Finanz- und Zinsmanagement zu betreiben und Überschüsse zu erwirtschaften, z. B. durch die Mitverbrennung externer Klärschlämme.

Damit die Beitragsentwicklung für seine Mitglieder auf lange Sicht planbar ist, schließt der Verband mit seinen Gremien Zielvereinbarungen ab. Dort wird festgelegt, wie sich der Beitragsbedarf in den einzelnen Geschäftsbereichen über einen Zeitraum von mehreren Jahren entwickelt. Das Ziel des Wupperverbandes ist, zum Wohl seiner Mitglieder möglichst noch besser zu sein, als es die Zielvereinbarung vorgibt. Im Geschäftsbereich Kläranlagen und Entsorgung sieht die Zielvereinbarung seit 2002 eine maximale Beitragssteigerung von 2,3 Prozent pro Jahr vor. Der Wupperverband blieb mit seiner Beitragsentwicklung nicht nur deutlich unter der Vorgabe der Zielvereinbarung, sondern konnte in den Jahren 2007 bis 2011 die Beiträge in diesem Geschäftsbereich senken und sogar Rückerstattungen an die Mitglieder leisten.



Die Wupperversandsgesellschaft für integrale Wasserwirtschaft mbH (WiW mbH) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Wupperverbandes. Seit 1997 bringt sie ihr Fachwissen bundesweit in abwassertechnische Projekte mit Städten, Kommunen und Industrieunternehmen ein. Schwerpunkt der Tätigkeiten sind die Entwicklung von Ausbaukonzepten sowie die verfahrenstechnische und die energetische Optimierung von kommunalen wie auch industriellen Kläranlagen.

Ausführliche Informationen

zum Wupperverband finden Sie im Internet unter www.wupperverband.de und im FlussGebietsGeoInformationsSystem „FluGGS“ unter www.fluggs.de. Broschüren können Sie kostenlos bestellen mit einem Formular auf der Internetseite, per E-Mail an info@wupperverband.de oder telefonisch unter 0202 583-0.

Herausgeber

Wupperverband
Untere Lichtenplatzer Straße 100, 42289 Wuppertal
Tel.: 0202 583-0, info@wupperverband.de
www.wupperverband.de

Fotos

Fische: Bernd Stemmer, Eisvogel: Michael Taschka
Luftaufnahmen: Stuttgarter Luftbild Elsässer GmbH
alle anderen: Wupperverband

Druck

Offset Company
42117 Wuppertal



April 2011

Flussgebietsmanagement: Gemeinsam mehr erreichen

Wasserwirtschaft ist ein breites Aufgabenfeld mit zahlreichen Beteiligten. Wie schon bei der Gründung des Wupperverbandes ist auch heute die Zusammenarbeit der Schlüssel zu einer guten Entwicklung im Wuppergebiet. Gemeinsam mehr erreichen, dies ist die Devise für die ganzheitliche Bewirtschaftung des Flussgebiets, das so genannte Flussgebietsmanagement. Das bedeutet, alle Einflussfaktoren, z. B. Siedlungsentwässerung, Abwasserreinigung, Hochwasserschutz, Trinkwasserversorgung, Fischerei, Landwirtschaft, Freizeitnutzung einzubeziehen und auch alle Beteiligten, z. B. Mitglieder, Behörden, Wasserakteure, Fischerei und Landwirtschaft.



Der Wupperverband geht in seinem Ansatz darüber noch hinaus. Er bezieht bei „seinem“ Flussgebietsmanagement auch zukunftsorientierte Themenfelder in die Aufgabenerfüllung ein: Die EU-Wasserrahmenrichtlinie und die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie sind dabei die wichtigsten rechtlichen Grundlagen. Die Themen Klimawandel, demografische Entwicklung, Spurenstoffe, Reduzierung des Energieverbrauchs, Erzeugung und Einsatz erneuerbarer Energien, Biodiversität, Freizeit und Tourismus bekommen immer mehr Bedeutung in der Entwicklung einer Region. Sein Flussgebietsmanagement hat den Anspruch, ganzheitlich, nachhaltig, kosteneffizient, gemeinsam und dauerhaft zu sein.

Durch die Zusammenarbeit mit den Akteuren entstehen gemeinsame Lösungen. Zur Umsetzung des Flussgebietsmanagements setzt der Wupperverband verschiedene Instrumente ein: Workshops, Broschüren als Wissensgrundlagen, das Internet, Newsletter und nicht zuletzt das jährliche Symposium Flussgebietsmanagement.

Zum Austausch von Daten und Informationen sind im FlussgebietsGeoInformationsSystem FluGGS des Wupperverbandes alle relevanten Informationen für Fachleute und Bürger hinterlegt.

Die Wupper: vom Abwasserfluss zum Lebensraum

Die Wupper war lange Zeit als einer der schmutzigsten Flüsse Europas bekannt. Noch bis in die 1980er Jahre war der Fluss insbesondere im Unterlauf zwischen Wuppertal und der Mündung in Leverkusen sehr verschmutzt. In den letzten 20 Jahren hat sich die Gewässergüte der Wupper durch die immensen Investitionen des Wupperverbandes, der Kommunen und der Industrie deutlich verbessert. Die Gewässergüte ist heute schon wieder so gut, dass zahlreiche Fischarten in die Wupper zurückgekehrt sind. 32 Fischarten, z. B. Äsche, Barbe, Nase und Bachforelle, wurden bereits wieder in der Wupper gefunden. Und auch die anspruchsvollen Wanderfische, allen voran der Lachs, werden heute im Rahmen des Wanderfischprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen in der Wupper und ihren Nebenflüssen angesiedelt.

Die Wandlung der Wupper vom Abwasserfluss zu einem Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ist eine Erfolgsgeschichte. Dass heute wieder Fische den Fluss besiedeln, Angler ihrem Hobby nachgehen, die Menschen sich gerne am und auf dem Fluss aufhalten, wäre vor 30 Jahren kaum denkbar gewesen.



Die Wupper und ihre Nebenflüsse zu schützen und weiter ökologisch zu entwickeln, sie in ihrer Funktion als Lebensraum und auch zum Nutzen der Menschen zu erhalten, ist die Zielsetzung des Wupperverbandes im Flussgebietsmanagement. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und den Akteuren im Wuppergebiet stellt er sich den Herausforderungen der Zukunft.

Flussgebietsmanagement im Wuppergebiet

